

Krebs: Erkrankung und Therapie

Ein Postulat: Paradigmenwechsel in der Onkologie

Ein Wegweiser: Behandlungsdschungel beim Prostatakarzinom

Ein Verfahren: Tumorbehandlung mit medizinisch wirksamen Pilzen

Ganzheitliche Immuntherapien

Die Aktive Fiebertherapie in der Anwendung: Detailanalyse

Möglichkeiten der Immunmodulation in der Krebstherapie

Serien

Das System der Grundregulation

Das Airnergy-Prinzip

Aktuell

Entgiftung durch Fasten

FORUM MEDIZIN



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Krebsleiden zählen zu den ältesten Erkrankungen der Menschheit und haben die Mediziner (und deren Vorgänger: die Priester) seit jeher fasziniert. So finden sich bereits in altägyptischen Quellen Hinweise auf Krebserkrankungen und deren Behandlung. Die früheste überlieferte und im Ansatz äußerst akkurate Beschreibung von Tumoren stammt – wie sollte es anders sein – vom altgriechischen Vater der Medizin, Hippokrates von Kos. Er dokumentiert bereits um 400 v. Chr. seine scharfsinnigen Betrachtungen von Gesicht-, Brust- und Magengeschwüren und formuliert eine erste fundamentale Unterteilung in benigne und maligne Tumoren. Als durchsetzungsfähig erweist sich auch Hippokrates' Benennung seiner Beobachtungen, die er aufgrund des Aussehens geschwulstiger Neubildungen wählt: Karkinos (Καρκίνος), der Krebs.

Während im alten Ägypten Weihrauch und Wachholder, Honig und Hülsenfrüchte als probate Mittel der Behandlung von Geschwüren aller Art angesehen werden, dürfte ein Hippokrates von Kos bei der Therapie eher seinem medizinischen Leitprinzip treu geblieben sein:

Was die Arzneien nicht heilen, heilt das Messer.

Was das Messer nicht heilt, heilt das Feuer.

Zu späteren Zeiten, vom Römischen Reich bis ins tiefste Mittelalter, empfehlen die medizinischen Autoritäten je nach Schwere der Erkrankung die Verwendung diverser Pflanzensude oder direkt einen chirurgischen Eingriff, unterstützt durch berauschende Mohnaufgüsse. Während der Renaissance ist dann der Aderlass das erste Mittel der Wahl, sofern nicht bereits die Behandlung mit Schierling und Quecksilber das Öffnen der Adern unnötig gemacht hat.

Heutzutage sind die archaischen Behandlungsmethoden einer polymorphen Therapieviefalt gewichen: gezielte Operation, Chemotherapie und Bestrahlung, Hormon- und Immuntherapie in zahlreichen Unterteilungen und Kombinationen sind die gängigsten schulmedizinischen Antworten auf die Frage nach der passenden Behandlung bei Krebserkrankungen. Auch die Bandbreite komplementär-onkologischer Optionen ist lang; Mistel-, Thymus- und Enzymtherapie gehören ebenso dazu wie die Hyperthermie und zahlreiche andere Verfahren. In einigen Bereichen, meist abhängig vom behandelnden Arzt, sind Onkologie und komplementäre Onkologie bereits eng miteinander

verwoben, während in anderen Fällen (sprich: bei anderen Ärzten) eine unüberbrückbare Distanz zwischen konventionellen und komplementären Verfahren zu bestehen scheint. Hier gilt es – aus bekannten Gründen, im Sinne des Patienten – ein Umdenken zu forcieren.

Auch in zentralen Bereichen der Diagnostik und der Therapie könnte die Onkologie – aber auch die komplementäre Onkologie – von einer Neuorientierung, geschaffen durch konsequentes Hinterfragen der bestehenden Praxis, profitieren. Ein Aufbrechen verkrusteter Strukturen, die Etablierung einer neuen Denk- und Handlungsweise, kurzum: einen Paradigmenwechsel fordert unser Leitartikel anhand von acht konkreten Appellen.

Die Therapieviefalt unserer Tage mag ein Segen im Verhältnis zu eindimensionalen Behandlungsoptionen früherer Zeiten sein, jedoch ist Auswahl immer auch mit Unsicherheit verknüpft. Im zweiten Teil unserer Serie zum Prostatakarzinom präsentieren wir Ihnen einen standfesten Wegweiser durch den Behandlungsdschungel und bilanzieren die Möglichkeiten verschiedener Therapieverfahren. Die Vorteile einer ganzheitlichen Tumorbehandlung mit medizinisch wirksamen Pilzen wird im Innenhefter *Forum Komplementäre Onkologie* umfassend behandelt. Hier finden Sie auch den lesenswerten Beitrag über Cimetidin, einem altbewährten Magenmittel, dem eine wichtige Position in der Krebstherapie zukommt.

Auch haben wir für Sie einen aufschlussreichen Artikel zur Nutzung der Aktiven Fiebertherapie vorbereitet – man erinnere sich an das Zitat Hippokrates'. Des Weiteren werden die Serien (SGR, KIM, Airnergy-Prinzip) fortgesetzt, Empfehlungen für den angebrachten Umgang mit Bluthochdruck ausgesprochen, ein Blick auf die Möglichkeiten der Naturheilkunde bei Multipler Sklerose geworfen und nicht zuletzt die Erfolge der Tonakupunktur in der Behandlung des facilierten Halswirbelsäulensegments diskutiert.

Ein angenehmes Leseerlebnis und eine stets solide Gesundheit wünscht

Ihr

Maik Lehmkühl

Inhalt

EDITORIAL 3

NEWS • FACTS • TRENDS 6

TITELTHEMA

Paradigmenwechsel in der Onkologie und komplementären Onkologie – Ein Postulat12

Aktive Fiebertherapie – Detailanalyse des Verlaufs von 350 aktiven Fiebertherapien mit 2 verschiedenen Bakterienlysaten und Behandlungsprotokollen16

Neue Perspektiven für Diagnostik und Therapie beim Prostatakarzinom – Teil 220

Immunmodulation in der Krebstherapie – Die Aktivierung der Natürlichen Killerzellen24

NATURHEILVERFAHREN

Das System der Grundregulation (SGR) – Teil 2
SGR als nichtlineares System – Struktur, Funktion und determiniertes Chaos.....25

INDIKATIONEN

Erschöpfungssyndrom (CFS)28

INNOVATIVE THERAPIE UND DIAGNOSTIK

Entgiftung durch Fasten29

Komplementäre Integrative Medizin (KIM) und die biophysikalisch-chemische Basis des Leben – Teil 530

Das Airnergy-Prinzip – Aktivierung und Energetisierung der wassergesättigten Atemluft. Ein Nachweis34

KOMPLEMENTÄRE THERAPIE UND DIAGNOSTIK

Bluthochdruck – Naturheilkundliche Behandlung mit homöopathischem Hypertonie-Heilkomplex38

Naturheilkundliche Ansätze bei Multipler Sklerose40

AKUPUNKTUR

Die DGfAN informiert43

Die Tonakupunktur in der Behandlung des facilierten Halswirbelsäulensegments44

VERANSTALTUNGEN 46

HEILPFLANZEN

Zitronenbaum (Citrus limonum)47

PHARMANACHRICHTEN 49

IMPRESSUM 53

BUCHTIPP / VORSCHAU 54

MARKTPLATZ 55

Im Heftinnenteil

Forum Komplementäre Onkologie

Ganzheitliche Tumorbehandlung mit medizinisch wirksamen Pilzen – Teil 1

Cimetidin – Ein altbewährtes Magenmittel vor neuer Karriere als Antikrebsmittel

Die Gesellschaften informieren

Deutsche Gesellschaft für Hyperthermie e. V.

Forschungsförderungsgesellschaft für Komplementärmedizin e. V.

Die Tonakupunktur in der Behandlung des facilitierten Halswirbelsäulensegments

Henry Krah, Rainer Knauer

Erkrankungen der Halswirbelsäule sind eine häufige Ursache für die Entstehung chronischer Erkrankungen. Der nitrosative Stoffwechsel und die Sympathikusüberaktivierung werden als pathophysiologische Mechanismen diskutiert [1 – 4]. Durch eine spezielle Tonakupunkturbehandlung (resonante Schallwellen auf Akupunktur-Punkte) von HWS- Segmenten kann die pathophysiologische Kette schnell und risikofrei unterbrochen werden.

Zielsetzung

Untersucht wird die physiologische Wirkung von mechanischen Vibrationsfrequenzen über spezielle Akupunktur-Punkte auf bewegungsgestörte HWS-Segmente. Die Untersuchung erfolgt nach klinisch osteopathischen Gesichtspunkten. Mit EEG-Untersuchungen vor und nach der Therapie sollen Erkenntnisse über veränderte Gehirnfunktionalität nach therapeutischer Modulation afferenter Signale aus dem HWS-Bereich gewonnen werden.

Methode

Behandelt wurden rund 300 Patienten mit Multisystemerkrankungen bei gleichzeitigem Vorliegen von HWS-Facilitierungen und laboranalytisch nachweisbarem nitrosativem Stoffwechsel [2]. Der Erhebungszeitraum betrug etwa 2 Jahre. Schwerpunktmäßig waren dies Patienten mit chronischem Spannungskopfschmerz, Migräne, einem chronischen Erschöpfungssyndrom, Schlafstörungen,



Abb. 1: Akustik-Pointer

Gleichgewichtsstörungen, Tinnitus, Depressionen, Angststörungen, Störungen des Verdauungssystems, Fibromyalgie u.a. Es erfolgte eine gezielte Schallwellenbehandlung der gestörten HWS-Segmente mit resonanten Schallwellen unter Anwendung des Akustik-Pointers.

Die Übertragung von Tonfrequenzen auf spezielle Reflexpunkte (wie z.B. G20, B10, LG15 sowie weitere regionale Akupunkturpunkte entsprechend ihrer Palpationsempfindlichkeit) sowie auf Gewebestrukturen wie Faszien, Suturen, Gelenken und Muskeln wird über einen speziell dafür entwickelten Schwingkopf ausgeführt [16,17].

Die Dauer der Einzelbehandlung betrug etwa 10 min. Es wurden im Durchschnitt 2 – 4 Behandlungen durchgeführt. Die Indikation für die Behandlung wurde vom klinischen Befund determiniert.

Zur Frequenzwahl werden Biofeedback-Techniken eingesetzt. Hierbei wird eine tonale Grundfrequenz (Tabelle 1) mit weiteren Schallfrequenzen moduliert. In der technischen Spezifizierung werden hierfür Halbtonschritte mit der Möglichkeit der Oktavierung eingesetzt (Tabelle 1).

Ton	Frequenz (Hz)	Ton	Frequenz (Hz)
cis	277	g	392
d	294	gis	415
dis	311	a	440
e	330	ais	466
f	349	h	494
fis	370	c ⁴	524

Tabelle 1: Beispiel Grundfrequenzen der 3. Oktave des Akustik-Pointers (aus 5 wählbaren Oktaven)

Die so entstehenden mechanischen Schwebungsfrequenzen werden amplitudenoptimiert als Schwebungsfrequenz auf die anatomischen Strukturen übertragen.

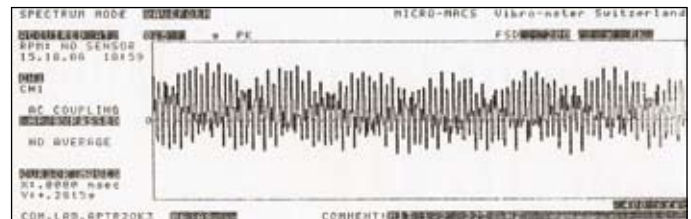


Abb. 2: Schwebung der Tonschwingungen durch Überlagerung von zusätzlichen Frequenzen für die Therapie mit Akustik-Pointer (aus Untersuchungen mit einem Schwingungsanalysator [18]).

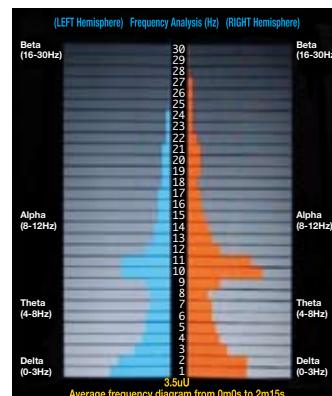


Abb. 3: EEG (Spektrale Mittelwerte linke Gehirnhälfte: blau, rechte Gehirnhälfte: rot) vor Therapie mit Akustik-Pointer

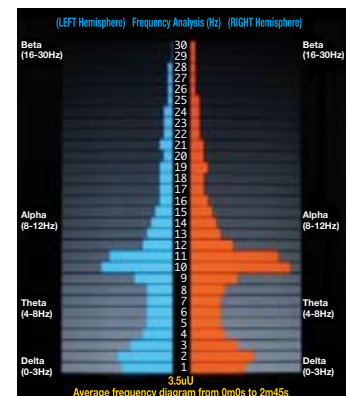


Abb. 4: EEG (Spektrale Mittelwerte rechte Gehirnhälfte: rot) nach Therapie mit Akustik-Pointer

Untersucht wird die Wirkung von Schallwellen auf die Beseitigung klinisch nachweisbarer Segmentstörungen der Halswirbelsäule mittels osteopathischer Untersuchungstechniken sowie die Veränderung von EEG-Aktivitäten unter der hypothetischen Annahme von zervikalen Afferenzen mit Wirkung auf thalamische Kerngebiete. Die EEG-Untersuchungen mit temporalen Ableitungen wurden bei einem Teil der Patienten durchgeführt.

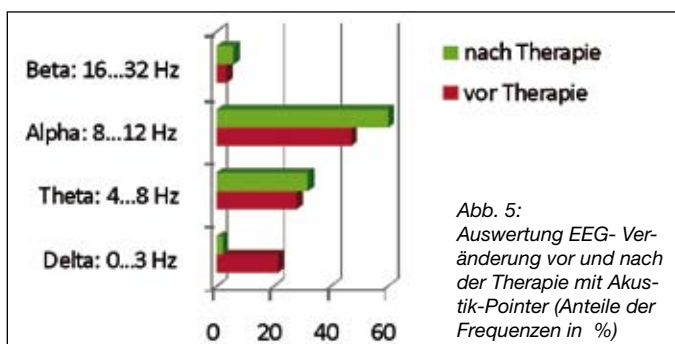
Ergebnisse

Die Anwendung resonanter Schallwellen, ausgeführt als Tonakupunktur auf Strukturen facilierteter HWS-Segmente, führt innerhalb weniger Minuten zur nahezu kompletten Beseitigung von schmerzhaften HWS-Funktionsstörungen. Das Therapieergebnis ist nachhaltig. Bei vorliegender Störfeldbelastung im Versorgungsbereich des N. trigeminus (Kiefer-Zahnbereich) ist mit Rezidiven zu rechnen. Entsprechend der Theorie zur Entstehung von Multisystemerkrankungen können Behandlungen der Zervikalsegmente, z.B. über die spezielle Tonakupunktur, als grundlegend für den weiteren Therapieablauf bewertet werden. Bei unbehandelten HWS-Facilitierungen ist der Behandlungserfolg von Multisystemerkrankungen oft nicht ausreichend [2, 5, 11].

Die Tonakupunktur mit dem Akustik-Pointer ist risikofrei im Vergleich zum Risikopotenzial chiropraktisch-osteopathischer Manipulationstechniken. Durch die Effizienz der Behandlung werden nur wenige Therapiesitzungen benötigt (etwa 2 – 4).

Die HWS-Facilitierung [1 – 13] führt über afferente Aktivierungsmuster, die durch eine Dauerreizung von C- Nervenfasern (Mechanorezeptoren) ausgelöst werden [16, 17], zu einer sympathischen Überaktivierung zentraler Regulationszentren. Diese lösen eine Stressreaktion mit einer Überaktivierung [9, 11] der Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenachse aus. In Folge dieser Dauerstressreaktion entsteht eine unterschiedlichste Symptomatologie durch die vegetative sympathische Überaktivierung [4 – 14].

Die mögliche Beeinflussung neuronaler Netze [12, 9] durch Afferenzen von Mechanorezeptoren zervikalen Ursprungs zeigen die EEG-Veränderungen der Patienten, die vor und nach der Behandlung mit dem Akustik-Pointer aufgezeichnet wurden. Diese kennzeichnen ein fast gleichartiges Veränderungsbild und sind in Abb. 5 beispielhaft aufgeführt. Auffällig ist eine deutliche Zunahme der EEG-Aktivität im Alpha- und Theta-Bereich. Über eine genaue Lokalisation der EEG-Veränderungen (Mapping) sind weitere Untersuchungen erforderlich. Das subjektive Gefühl völliger Entspannung



und geistiger Klarheit nach der Behandlung bestärkt in Verbindung mit den beobachteten EEG-Veränderungen den Verdacht auf eine Reduktion des Sympathikotonus. Kinder und Säuglinge (z.B. mit einem KISS-Syndrom) zeigen nach der Behandlung ein oft sofort verändertes Schlafverhalten.

Fazit

Die Tonakupunktur mit mechanischen Schallwellen ist geeignet zur Behandlung struktureller Läsionen der HWS. Der Akustik-Pointer greift über informelle Schnittstellen (z.B. regionale Akupunkturpunkte) in gestörte Regulationssysteme des Körpers ein. Die Tonakupunktur mit dem Akustik-Pointer kann sympathische Reizaktivität vermindern und somit vegetative Grundregulation wie Schlaf und Blutdruck positiv verändern.

Die Tonakupunktur ist schmerzfrei und ohne Risiko und somit hervorragend für die Therapie von Kindern geeignet. Sie ist somit ein effektiver Bestandteil im Behandlungskonzept von Multisystemerkrankungen.

In diesem Zusammenhang gestellte Indikationen wie chronische Schmerzsyndrome, vegetative Störungen, chronischer Schwindel sowie chronische Verdauungsstörungen können schnell und nachhaltig beeinflusst werden. ■

Autoren:

Dr. med. Henry Krahn, Frauenarzt
Spezielle Schmerztherapie,
Chirotherapie, Naturheilverfahren
99084 Erfurt
Tel.: +49(0)361 5188177
www.praxis-dr-krahn.de

Dipl.-Ing. Rainer Knauer,
Fachgebiet Schwingungen
07334 Kamsdorf
+49(0) 3671 610637,
E-Mail: Knauer.R@t-online.de

Literatur:

- [1] Langevin HM. Connective tissue: A body-wide signaling network. Med Hypotheses 2006; Elsevier Ltd.
- [2] Kuklinski B. Das HWS Trauma. 2006; 1. Aufl. Aurum Verlag.
- [3] Swartz MA, Tschumperlin DJ, Kamm RD, Dragan JM. Mechanical stress is communicated between different cell types to elicit matrix remodeling. Proc Natl Acad Sci. USA 2001; 98(11):6180-5
- [4] Chiquet M. Regulation of extracellular matrix gene expression by mechanical stress. Matrix Biol 1999; 18(5):417-26
- [5] Brand RA. Autonomous informational stability in connective tissues. Med Hypotheses 1992; 37(2):107-14
- [6] Lai WM, Mow VC, Sun DD, Ateshian GA. On the electric potentials inside a charged biological tissue: streaming potential versus diffusion potential. J.Biomech Eng 2000; 122(4):336-46
- [7] Kim YJ, Bonassar LJ, Grodzinsky AJ. The role of cartilage streaming potential, fluid flow and pressure in the stimulation of chondrocyte biosynthesis during dynamic compression. J.Biomech. 1995; 28(9): 1055-66
- [8] Fukuda E. Mechanical deformation and electrical polarisation in biological substances. Biorheology. 1968; 5:199-208
- [9] Warnke U. Der Mensch und die dritte Kraft, 1997; Pop Acad Verl. Saarbrücken
- [10] Lewit K. Manuelle Medizin, 2007; 45:309-313
- [11] Gutmann G, Biedermann H. Funktionelle Pathologie und Klinik der Wirbelsäule, Bd1, Teil 2
- [12] Müller H. Global Scaling Theorie, Kompendium, Institut für Raum-Energie-Forschung Wolfratshausen
- [13] Schleip R. Fascial plasticity – a new neurobiological explanation: Part 1. Journal of Bodywork and Movement Therapies, 2003; 7(1):11-19
- [14] Pischinger, A., Heine H, Bergmann O. Das System der Grundregulation. 1990; 8. Aufl., Haug Verl.
- [15] Lewit K, Sachse J, Janda V. Manuelle Medizin. 3. Aufl, 1978.
- [16] J.A. Barth, Bartel W, Myofasciale Triggerpunkte. 2002; 18(1)
- [17] Mesomatic GmbH, 71394 Kernen, 2008, Akustik-Pointer - Beschreibung und Applikationsschrift
- [18] Knauer. R., Untersuchungen der Schwingungssignale vom Akustik-Pointer, 2008, Unveröffentlichter Bericht, Mesomatic